

Ostdeutschland-Tourismus mit leichten Rückgängen

Zu Jahresbeginn 2026 gingen die Übernachtungen im Tourismus in Ostdeutschland leicht zurück. In den gewerblichen Betrieben mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten wurden 19,25 Millionen Übernachtungen gezählt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht das einer leichten Rückgang um 0,5 Prozent. Bundesweit wurden die Übernachtungszahlen zwischen Januar und April 2026 um 0,5 Prozent übertroffen. Mit Sachsen (+1,8 Prozent), Thüringen (+0,9 Prozent) und Sachsen-Anhalt (+0,4 Prozent) übertrafen drei der ostdeutschen Bundesländer das Vorjahresergebnis. Sachsen schaffte es damit im Dynamikranking der Bundesländer auf den vierten Platz, Thüringen und Sachsen-Anhalt lagen im Mittelfeld auf den Plätzen sechs und sieben. In Mecklenburg-Vorpommern (-1,7 Prozent) und Brandenburg (-1,8 Prozent) gingen die Übernachtungszahlen hingegen zurück. Das Bundesländerranking wird angeführt vom Saarland (+8,3 Prozent), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (+4,6 Prozent) und Rheinland-Pfalz (+3,4 Prozent).

Die Bettenauslastung lag bundesweit zwischen Januar und April 2026 bei 30,8 Prozent und damit 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. In Sachsen blieb die Auslastung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 31,5 Prozent stabil und lag weiterhin über dem Bundesdurchschnitt. Thüringen vermeldete mit 29,2 Prozent ebenfalls einen stabilen Wert. In Sachsen-Anhalt stieg die Auslastung zwischen Januar und April 2026 um 0,3 Prozentpunkte auf 25,9 Prozent. Damit übertraf das Bundesland Brandenburg (25,8 Prozent), wo die Auslastung um 0,6 Prozentpunkte rückläufig war. In Mecklenburg-Vorpommern gab es mit -1,6 Prozentpunkten den stärksten Auslastungsrückgang bundesweit. Die Auslastung lag zwischen Januar und April 2026 nur noch bei 20 Prozent.

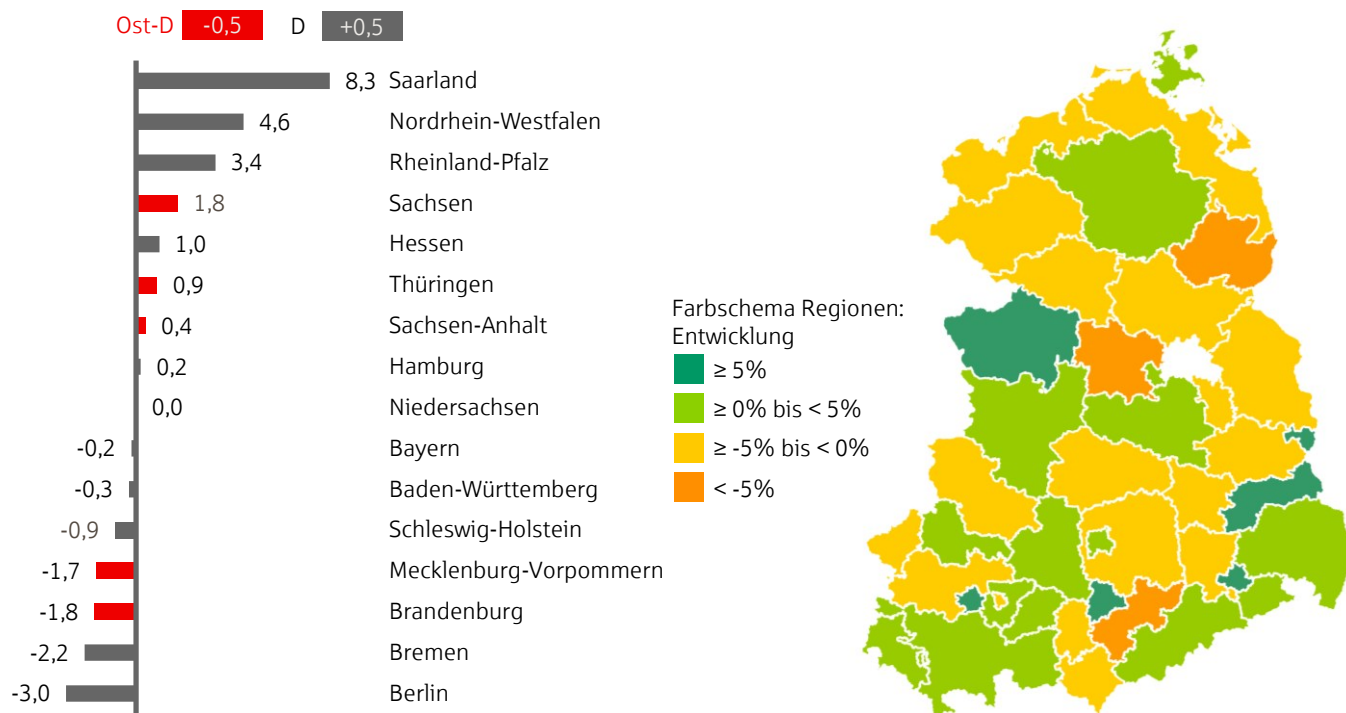
Die Hälfte der Regionen mit Zuwächsen

Die Hälfte der 41 ostdeutschen Regionen übertraf in den ersten vier Monaten des Jahres 2026 das Vorjahresergebnis. Besonders dynamisch zeigte sich das Lausitzer Seenland, wo die Übernachtungszahlen um 16,3 Prozent stiegen. Im Altenburger Land gab es einen Zuwachs um

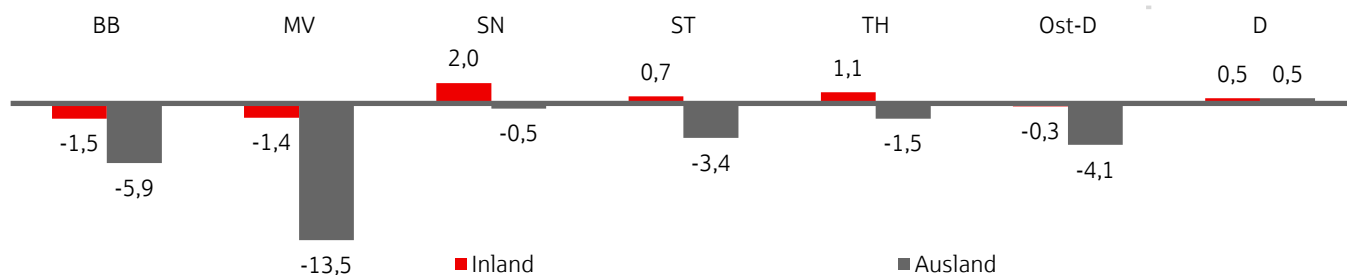
11,4 Prozent, auch getragen durch die Kapazitätserweiterung im Herbst 2025. Dass städtische Destinationen weiterhin erfolgreich sind zeigen die positiven Entwicklungsraten in Erfurt (+5,6 Prozent), Dresden (+5,1 Prozent) und Leipzig (+4,9 Prozent). In Sachsen-Anhalt war die Altmark mit 6,1 Prozent mehr Übernachtungen besonders erfolgreich. 21 Regionen verfehlten das Vorjahresergebnis. Am deutlichsten war dies in den brandenburgischen Regionen Havelland (-7,0 Prozent), Uckermark (-5,2 Prozent) und Spreewald (-5,0 Prozent) der Fall. In der Region Chemnitz Zwickau, 2025 Kulturhauptstadt Europas, gingen die Übernachtungszahlen mit -6,2 Prozent ebenfalls deutlich zurück. Von den Küstenregionen verlor die Mecklenburgische Ostseeküste (-4,3 Prozent), im Vorjahreszeitraum mit einem deutlichen Übernachtungsplus, vergleichsweise stark.

Incoming in Ostdeutschland erneut rückläufig

Die Incomingmärkte in Ostdeutschland verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr erneut deutliche Rückgänge (-4,1 Prozent). Bundesweit legten die Übernachtungen ausländischer Gäste leicht um 0,5 Prozent zu. In keinem ostdeutschen Bundesland wurden die Übernachtungszahlen aus dem Ausland in den ersten vier Monaten des Jahres 2026 übertroffen. Die stärksten Verluste gab es in Mecklenburg-Vorpommern, wo mit -13,5 Prozent etwas mehr als jede achte Übernachtung aus dem Ausland fehlte. In Brandenburg (-5,9 Prozent) war der Rückgang ebenfalls stärker als in Ostdeutschland insgesamt. In Sachsen-Anhalt (-3,4 Prozent), Thüringen (-1,5 Prozent) und Sachsen (-0,5 Prozent) waren die Verluste geringer.

Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2026 ggü. 2025 (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)

Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2026 ggü. 2025 (in %)

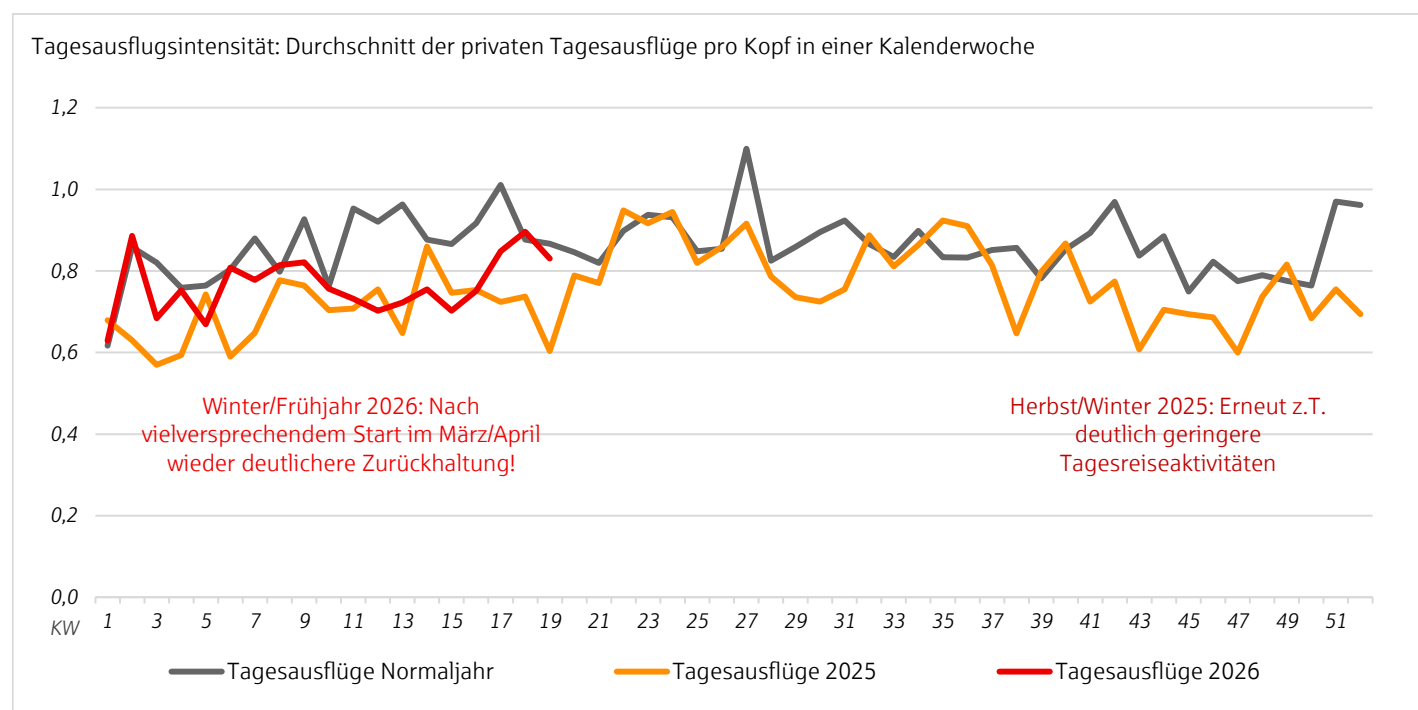


Quelle dwif 2026, Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter sowie eigene Berechnungen

Tagesreisen und Freizeitwirtschaft

Zu Beginn des Jahres 2026 deutete sich zunächst ein vielversprechender Start mit höheren Tagesreise-Aktivitäten an, bevor sich ab März 2026 wieder eine deutlichere Zurückhaltung abzeichnete. Gerade im März bremsen wirtschaftliche und geopolitische Rahmenbedingungen die Ausflugsaktivitäten erneut. Das bestätigt auch unsere Sonderfrage im dwif-Tagesreisenmonitor: Seit Anfang März 2026 gaben über 40 Prozent der Deutschen an, aufgrund der Rahmenbedingungen weniger Tagesausflüge als gewöhnlich zu unternehmen – zu Jahresbeginn und auch über das Jahr 2025 waren es „nur“ rund 33 Prozent.

Diese Trendwende in den Ausflugsabsichten setzte parallel zum Angriff der USA und Israels auf den Iran ein. Hier zeigt sich, wie sensibel die Nachfrage hierzulande auch auf globale Krisen reagiert. Sommerliche Temperaturen und bundesweite Feiertage sorgten jedoch Anfang Mai wieder für einen Aufschwung der Tagesreiseintensitäten – deutlich über Vorjahresniveau! Ob sich unter den aktuellen Bedingungen im Frühsommer eine längerfristige Stabilisierung der Tagesreisenintensität zeigen wird, bleibt abzuwarten. Hier werden neben den geopolitischen Rahmenbedingungen auch Sondereinflüsse wie die Fußball-WM und natürlich das Wetter in den Sommermonaten eine wichtige Rolle spielen.



Quelle: dwif 2026, Daten dwif-Tagesreisenmonitor 2026

Freizeiteinrichtungen mit deutlichen Einbrüchen

Die ostdeutschen Freizeiteinrichtungen vermeldeten in den ersten vier Monaten des Jahres 2026 deutliche Rückgänge. Sie begrüßten 5,0 Millionen Besucher und verfehlten damit das Vorjahresniveau um 9,3 Prozent und damit auf ähnlichem Niveau wie in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern (-8,0 Prozent). Gerade einmal ein Viertel der Einrichtungen übertraf das Vorjahresergebnis. Fast die Hälfte der Einrichtungen vermeldete Verluste im zweistelligen Bereich.

Die Entwicklung zu Jahresbeginn 2026 war stark durch die Witterungsbedingungen geprägt und gerade Outdoor-einrichtungen durch Schnee, Eis und besonders kalte Temperaturen eingeschränkt. So gab bei vielen Zoos/Tierparks, Landschaftsattraktionen, Bergbahnen, Privaten Eisenbahnen und Freilichtmuseen im Januar

mehrere witterungsbedingte Schließtage. Die Einrichtungen verbuchten im Januar in Summe einen Besucherrückgang von 15,0 Prozent. Im Februar lag das Minus bei 3,3 Prozent. Auch im März (-3,7 %), eigentlich begünstigt durch die Verschiebung der Osterferien, gab es Besucherverluste. Im April belief sich der Rückgang auf 13,0 %. Die Verlagerung der Osterferien in Teilen in den März, vergleichsweise kühle Temperaturen sowie hohe Spritpreise sind hierfür als Gründe anzuführen.

Bis auf die Erlebnisbäder/Thermen waren alle Kategorien in den ersten vier Monaten des Jahres 2026 im Minus, viele davon sogar im zweistelligen Bereich.

– Die Erlebnisbäder/Thermen übertrafen das Vorjahresergebnis um 1,1 Prozent und profitierten von den kühlen Temperaturen. Immerhin die Hälfte der Einrichtun-

gen vermeldete eine positive Entwicklung der Besucherzahlen. Im Februar übertrafen die Bäder das Vorjahresergebnis deutlich um 8,9 Prozent, im März gab es ein leichtes Plus und im April wurde das Vorjahresniveau nur leicht verfehlt.

- Alle Typen von Kulturangeboten waren im Minus. Die Stadtführungen schnitten dabei mit -3,3 Prozent noch am besten ab. Im April verbuchten sie sogar einen leichten Teilnehmerzuwachs. Die Rückgänge in den anderen Typen von Kulturangeboten beliefen sich zwischen -6,2 Prozent bei den Museen/Ausstellungen und -11,2 Prozent bei den Kirchen. Museen/Ausstellungen übertrafen immerhin im Februar und März das Vorjahresergebnis, verzeichneten aber im Januar einen starken Einbruch. Alle anderen Typen von Kulturangeboten verfehlte in allen vier Monaten das Vorjahresniveau.
- In den Zoos/Tierparks gingen die Besucherzahlen um rund ein Fünftel zurück, neben den witterungsbedingten Einschränkungen im Januar gab es auch in den folgenden Monaten Rückgänge zwischen 15 und 18 Prozent.
- Die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen brauchen im Januar besonders stark ein. Im Februar und März lagen sie in etwa auf Vorjahresniveau, im April gab es dann wieder einen Rückgang. In Summe beliefen sich die Rückgänge auf 11,6 Prozent. Ein Teil dieser Einrichtungen sind Outdoor-Einrichtungen und daher im Januar stark eingeschränkt gewesen.

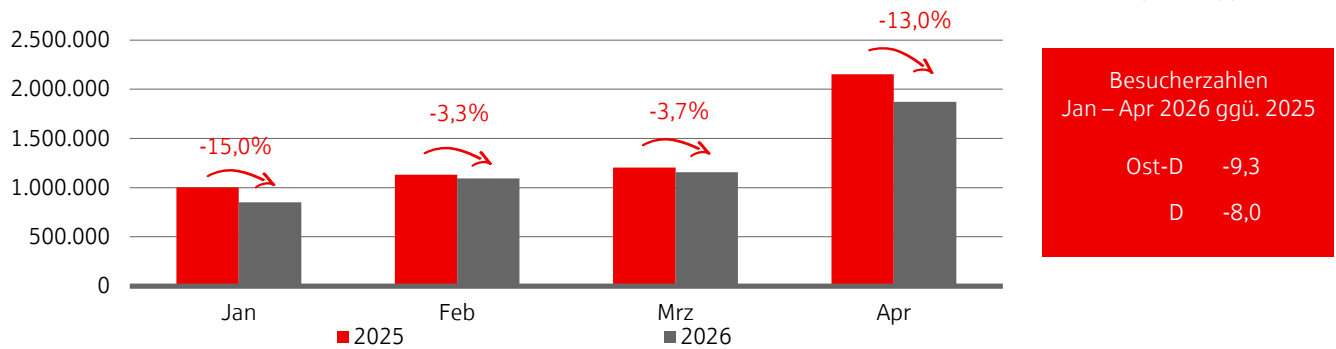
- Die touristischen Verkehrsträger waren ebenfalls stark durch die Witterungsbedingungen eingeschränkt. Gerade Bergbahnen und Private Eisenbahnen mussten häufig ihren Betrieb einstellen.
- Bei den Landschaftsattraktionen und Naturinfozentren brachen die Besucherzahlen um rund ein Viertel bzw. ein Fünftel ein. Ein Großteil der Verluste ist auf witterungsbedingte Einschränkungen in den Monaten Januar und Februar zurückzuführen.

Besucherentwicklung Januar bis April 2026 ggü. 2025

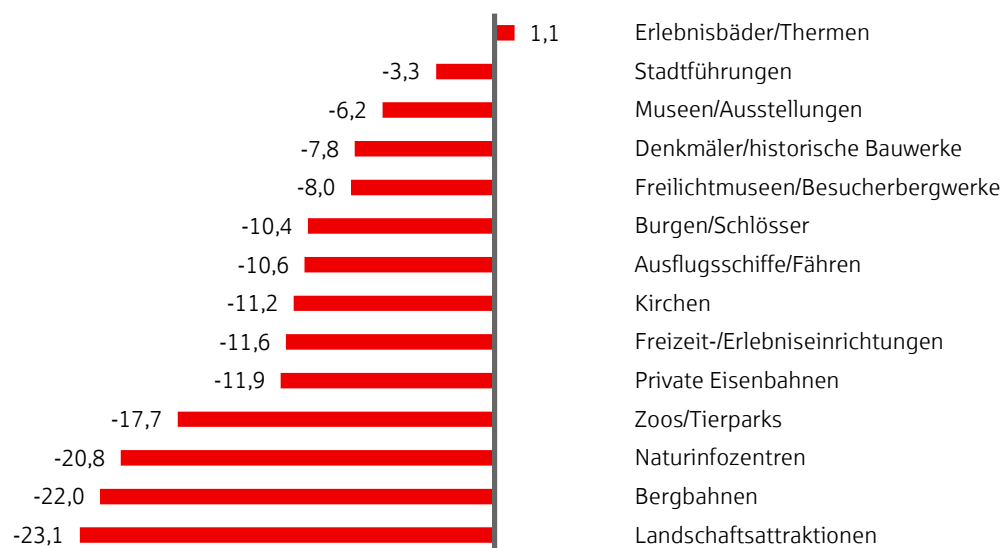
– Sachsen-Anhalt:	-17,5 %
– Brandenburg:	-8,1 %
– Sachsen:	-7,6 %
– Thüringen:	-7,4 %
– Mecklenburg-Vorpommern:	-4,5 %

In allen fünf Bundesländern waren die Besucherzahlen in den ersten vier Monaten des Jahres rückläufig. Am stärksten war dies in Sachsen-Anhalt der Fall, wo viele der teilnehmenden, besucherstarken Einrichtungen stark wetterabhängig sind.

Besucherzahlen in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland 2025 und 2026 nach Monaten absolut sowie Entwicklung 2026 ggü. 2025



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland nach Kategorien Januar – April 2026 ggü. 2025 (in %)



Quelle: dwif 2026, Daten Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Freizeitwirtschaft:

dwif-Consulting GmbH

Anja Schröder

030/757 949-31

www.dwif.de

wetterstationen@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:

dwif-Consulting GmbH

Karsten Heinsohn

030/757 949-30

www.dwif.de

k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:

Ostdeutscher Sparkassenverband

Thomas Wolber

0170-9257647

www.tourismusbarometer.de

kommunikation@osv-online.de